

Alb Bote

UNABHÄNGIGE HEIMATZEITUNG FÜR DEN SÜDSCHWARZWALD

GEMEINDERAT

Sozialarbeiterin für die Hebel-Schule

Waldshut-Tiengen (jsc) Die Johann-Peter-Hebel-Schule in Tiengen bekommt am 1. Dezember befristet bis zum 31. August 2021 eine Schulsozialarbeiterin. Der Gemeinderat stimmte der Einrichtung einer 50-Prozent-Stelle und der Kostenübernahme in Höhe von rund 21.500 Euro zu. Die Schule hatte zuvor einen dringenden Bedarf geltend gemacht. 67 Prozent der Schüler hätten einen Migrationshintergrund, sagte die Leiterin des städtischen Kinder- und Jugendreferats Silke Padova in der Sitzung. Da der DRK-Kreisverband Waldshut bereits den Hort „Fun“ an der Hebel-Schule betreut, werde die Kooperation fortgesetzt. Die betreffende Sozialarbeiterin sei durch ihre Tätigkeit im Hort bereits mit den Schülern und Lehrern vertraut. „Ich glaube, dass sich Schulsozialarbeit in der Stadt bewährt hat“, merkte Oberbürgermeister Philipp Frank an.

POLIZEIBERICHT

Ladendieb bis zur Rheinpromenade verfolgt

Waldshut-Tiengen - Entkommen ist ein Ladendieb, der nach Polizeiangaben am Donnerstag gegen 14.50 Uhr aus einem Modegeschäft in der Kaiserstraße eine Jacke gestohlen hatte. Nachdem die Diebstahlsicherung an der Tür Alarm auslöste, wurde der flüchtende Mann durch Angestellte bis zum Rheinuferweg verfolgt, wo er letztlich die Jacke fallen ließ und unerkannt entkam. Beschreibung des Gesuchten: Etwa 18 Jahre alt und schlank, braune hochgekämmte Haare, hellgraues Langarmhemd sowie schwarze Jogginghose und Mundschutz. Das Polizeirevier Waldshut-Tiengen, Telefon 07751/831 65 31, bittet um Hinweise.

HAUS UND GRUND

Schutzgemeinschaft sagt Versammlung ab

Waldshut-Tiengen - Die Eigentümerschutz-Gemeinschaft Haus und Grund Hochrhein muss aufgrund der Corona-Pandemie die geplante Hauptversammlung am Donnerstag, 3. Dezember, 19 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus, Schwarzenbergstraße 2 in Tiengen, absagen. Ein neuer Termin werde rechtzeitig bekannt gegeben, teilte der Verein mit.

METZGERTOR

Alt-Waldshut verkauft Weihnachtsgebäck

Waldshut-Tiengen - Die Vereinigung Alt-Waldshut plant für Samstag, 28. November, von 9 bis 14 Uhr im Metzgerort in der Kaiserstraße ihren alljährlichen Verkauf von Linzertorten, Waldshuter Leckerli und Postkarten.

DAS WETTER

6° Höchstwert heute Nachmittag
0° Tiefstwert in der Nacht zu morgen

www.albbote.de/wetter Seite 28

Preise: 2,50 Euro | 3,00 sFr.
 6 2 0 4 7
 4 190106 602508



An der Nordsee

Vor einem gelben Wagen, der aber nicht zur Post gehört, sondern als „Krabbentaxi“ verkehrt, entstand dieses Siegerfoto aus unserem Wettbewerb „Mit dem Alb-Bote im Urlaub“. Carsten und Marcella Hinze aus Tiengen sind zu ihren Ferien an der Nordseeküste im Landkreis Cuxhaven einmal quer durch die Republik von Süd nach Nord gefahren. „Die erste Woche Sommerwetter, die zweite friesisch herb“, schreibt Carsten Hinze. Für das Foto gibt es einen Einkaufsgutschein von 100 Euro, gestiftet von den Stadtwerken Waldshut-Tiengen.



BILD: MARCELLA HINZE

TURMSPITZEN



VON ROLAND GERARD

Mauer-Mahlzeit

Bewirtung mit Verzehr vor Ort nein, Verkauf von Speisen und Getränken ja: Auf diese Kurzformel lässt sich der zweite Corona-Lockdown mit der staatlich angeordneten Schließung von Gasträumen der Lokale bringen. Viele Wirte auch in Waldshut nutzen die Möglichkeit zum Straßenverkauf – mit dem Ergebnis, dass Besucher der Einkaufsstadt nach wie vor genügend Angebote zum Stillen des schnellen Heißhunger finden. Auch die diversen heißen Theken bleiben geöffnet – nur mit dem Unterschied, dass man sich die Bratwurst oder den Döner nicht direkt am Stand einverleiben darf. Doch der gemütliche Steh-Imbiss muss nicht zum nervenden Geh-Imbiss werden. Beim Blick auf die Seltenbachbrücke vor dem Oberen Tor zeigt sich, dass die findige Kundschaft schon eine Lösung gefunden hat. Reihenweise stehen Menschen links und rechts an der Mauer, die dank ausreichender Breite als provisorischer Vespertisch dient – natürlich auch für die Grillspezialitäten, die der angrenzende Metzgermeister-Imbiss anbietet. Kehrseite der mobilen Mahlzeiten sind die übrig gebliebenen Verpackungen, die sich zu Beginn des neuen Trends auf und neben den öffentlichen Mülltonnen stapelten. Doch die Stadt hat mittlerweile reagiert und durch den Baubetriebshof großzügig dimensionierte blaue Tonnen aufstellen lassen. Die Brückenheligen sollen ja nicht unbedingt auf Abfallhaufen und Essensreste blicken müssen.

roland.gerard@albbote.de



Auf der Seltenbachbrücke in Waldshut steht eine blaue Tonne, die die Stadtverwaltung aufgestellt hat. Darin können Passanten Verpackungen von Gerichten zum Mitnehmen entsorgen. BILD: JULIANE SCHLICHTER

Runder Tisch gegen den Stau

- Stadt ruft Mobilitätsplattform ins Leben
- Betroffene befassen sich mit Verkehrsproblemen



VON JULIANE SCHLICHTER
juliane.schlichter@suedkurier.de

Waldshut-Tiengen - Um die Verkehrsprobleme der Stadt Waldshut-Tiengen effektiver in den Griff zu bekommen, ruft die Verwaltung eine sogenannte Mobilitätsplattform ins Leben. Der Gemeinderat der Doppelstadt hat in seiner jüngsten Sitzung mit deutlicher Mehrheit der Schaffung einer solchen Arbeitsgruppe grünes Licht gegeben. Das Konzept für die Mobilitätsplattform war zuvor von der CDU-Fraktion vorgeschlagen worden. Die Kämmerei der Stadtverwaltung wird für diesen Zweck 50.000 Euro in den Haushaltsentwurf für das Jahr 2021 einstellen. „Waldshut-Tiengen, Einwohner, Unternehmen und Berufstätige leiden unter den schwierigen Verkehrsverhältnissen in der Stadt“, begründete die CDU-Gemeinderatsfraktion mit ihrem Vorsitzenden Philipp Studinger ihren Antrag vom 27. Juli dieses Jahres, der nun zur Einrichtung einer Mobilitätsplattform führte. Staus auf der Bundesstraße 34, Parkplatzsuche in den Innenstädten und eine mangelhafte Anbindung der Ortsteile mit öffentli-

chen Verkehrsmitteln erschweren laut CDU-Fraktion die Erreichbarkeit von und die Mobilität innerhalb von Waldshut-Tiengen. Die Plattform soll Pendler, Vertreter der Stadt- und Kreisverwaltung, Arbeitgeber, Gewerbetreibende und Gastronomen an eine Art runden Tisch zusammenbringen. Auch die Stadtwerke Waldshut-Tiengen als Anbieter von Car-Sharing und E-Bike-Verleih sollen mit ins Boot geholt werden. Neben der Mobilität innerhalb der Stadt soll sich die Plattform auch mit Fragen der Hochrheinbahn, der Autobahn 98 und des grenzüberschreitenden Verkehrs befassen.

Weil die Stadtverwaltung sich laut einer Stellungnahme aufgrund ihrer derzeitigen Personalsituation nicht in der Lage sieht, die Schaffung einer Mobilitätsplattform vorzubereiten und zu begleiten, soll ein externes Planungsbüro mit diesen Aufgaben beauftragt werden, was für Kritik in der Sitzung sorgte. Harald Würtenberger, Vorsitzender der Freien-Wähler-Fraktion, befürchtet, dass ein Planungsbüro der Stadt ein fremdes Konzept überstülpe. „Wir kennen die Stadt besser als jedes externes Büro. Wir wissen, wo es klemmt“, sagte er und verwies auf das Tourismuskonzept der Stadt, das von einer Beratungsgesellschaft aus Stuttgart erstellt wurde. Oberbürgermeister Philipp Frank erklärte, dass dieses über Monate von Bürgern der Stadt erarbeitet worden sei. „Das war kein eingekauftes Blaupau-

senkonzept“, betonte der OB.

„Ziel ist nicht, ein Konzept überzustülpen“, sagte Philipp Studinger und fügte hinzu: „Es braucht jemanden, der Erfahrung mit Kommunikationsprozessen hat“, der die neue Mobilitätsplattform moderieren soll. Die SPD-Fraktionsvorsitzende Claudia Hecht sprach sich dafür aus, die Mittel in Höhe von 50.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Thomas Hilpert von den Freien Wählern merkte an: „Wir werfen das Geld raus, das uns nicht gehört.“

Mit vier Gegenstimmen und bei zwei Enthaltungen wurde die Mobilitätsplattform schließlich beschlossen. „Es ist eine gute Geschichte, die man machen kann“, befand OB Frank. Mit dem Radwegekonzept, dem geplanten zusätzlichen Vorstauraum im Gewerbepark Hochrhein und dem zweiten Waldshuter Bahnhof, der am Viehmarktplatz vorgesehen ist, seien jedoch bereits „sehr viele Aktivitäten am Laufen“, erinnerte der Verwaltungschef. Die Idee hinter der Mobilitätsplattform sei es, „das, was schon am Laufen ist, mit Neuem zu verknüpfen“, erklärte Philipp Studinger.

Das lesen Sie zusätzlich online:



Könnte eine Seilbahn einen Teil der Verkehrsprobleme von Waldshut lösen? Wir stellen ein mögliches Konzept vor: www.sk.de/10661912

BLICK IN DIE SCHWEIZ

KANTON AARGAU

Polizei holt künftig ausgediente Waffen ab

Während bislang nicht mehr benötigte Waffen auf jedem Polizeiposten abgegeben werden konnten, werden nun aus Sicherheitsgründen alle Waffen sowie Munition von der Kantonspolizei vor Ort abgeholt, diese Neuerung erfolge vor allem aus Sicherheitsgründen, teilt die Polizei mit. Wer Waffen nicht länger lagern will, kann bei jedem Polizeiposten oder über den Notruf 117 einen Abholtermin vereinbaren. Beim Fund alter Waffen und insbesondere bei Munition, verdächtiger Gegenstände oder unklarer Substanzen, rät die Polizei, keine Manipulationen vorzunehmen. (eva)

KANTON AARGAU

Fleißige Sammler von Plastikmüll

In den Kantonen Aargau und Thurgau ist schweizweit 2019 am meisten Plastik gesammelt worden, berichtet die „Aargauer Zeitung“. Mit je rund 1000 Tonnen Plastikabfällen sind Sammler im Aargau und Thurgau führend. In der Schweiz wurden nach Angaben des Vereins Schweizer Plastik Recycler 5913 Tonnen an Kunststoffen gesammelt, 2960 Tonnen Kunststoffverpackungen seien demnach stofflich verwertet, weitere 2430 Tonnen des Sammelmaterials seien in Kehrrichtverbrennungsanlagen oder Zementwerken energetisch verwertet worden. (eva)

KANTON AARGAU

Tägliches Schwimmen bei jeder Temperatur

Seit mehr als 40 Jahren schwimmt Jakob Vogt aus Wittnau täglich im Rhein. Auch kalte Temperaturen schrecken ihn nicht, schreibt die „Aargauer Zeitung“. Nur mit einer Badehose und durch Neopren an Händen und Füßen geschützt, stört er sich nicht an tiefen Temperaturen – derzeit zwölf Grad Wassertemperatur – und schwimmt eine Viertelstunde von Sisseln flussabwärts. Sogar null Grad Wassertemperatur und Hochwasser, wenn bis zu 5000 Kubikmeter Wasser pro Sekunde den Fluss hinunter rauschen, halten den 66-Jährigen nicht vom Baden im Rhein ab. (eva)

KANTON ZÜRICH

Mann stürzt von Überführung auf A 51

Auf der Autobahn in Bülach ist am Donnerstagmorgen ein schwer verletzter Mann auf der Fahrbahn aufgefunden worden. Nach Angaben der Polizei meldete ein Autofahrer, dass eine schwer verletzte Person auf der Fahrbahn der A 51 liege. Nach ersten Erkenntnissen ist der 37-Jährige aus ungeklärten Gründen von der Autobahnüberführung der Kasernenstraße auf die Autobahn gestürzt. Er wurde nach der Erstversorgung mit einem Rettungsfahrzeug ins Spital gefahren. Wegen des Unfalls wurde die Einfahrt Bülach West in Richtung Zürich gesperrt. (eva)